



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 13. Anno 1673.

1673

Wöchentliche Donnerstags

Zeitung Anno 1673.

Aus Napels vom 3. Martij.

Dieser Tage ist der anfang mit newer Werbung einiger Infanterie gemacht worden / umb die Stellen der nach Catalonien jüngst übersandten 1500. Mann zubeseßen.

Venedig vom 15. Dito.

Aus Turin vernimbt man alhie/daß durch Vermittelung des Königl. Französischen Ministri/ Herrn Gaumont/ der Stillstand der Waffen zwischen dem Herrn Herzog von Savoyen und der Republicq Genua außß wenigste biß zu ende dieses Monaths Martij prolongiret und erstreckt worden sey.

Warschaw vom 9. 10. Mart.

Gleich wie nach dem rauhen Wetter endlich ein frölicher Sonnenschein herfür blicket / so ist auch auff die lang bißhero gedawrete Troblen ein gewünschter Vertrag erfolgt/ in dem am 12. dieses das Instrumentum Complantationis zu Biastowa unterschrieben/ und also die Confederation von beyden Seiten außgehoben worden. Hierauff kam der Herr Cron. Marschall sampt denen Deputirten von der Armee mit einer ansehnlichen Suite nach Hoff/und präsentirte sich dem Könige/ der seiner in der Audiens. Stuben wartete. Dieses Zimmer wahr dermassen mit Leuten angefüllet / daß der Herr Cron. Marschall bey einer halben Stunde zuchun hatte / durch zu dringen/ und bey den König zukommen. Als er endlich Ihrer Königl. Maj. ins Gesicht kam/ sagten dieselbe zum Päpstlichen extraordinari Nuntio/ dem Bonvisio : Er solte ihm sagen/ daß er doch näher herzu treten mögte: Es antwortete aber der Herr Cron. Marschall dem Nuntio : Mein Herr Ich bin schon nahe genug bey ihm/ Ihre Königl. Majest. nöthigte ihn darauff selbst / daß er ihm Platz machen

Num: 13.

den indge/mithiesen Worten: Mein Herr/ Ich muß ihn hier zu einem
Hauswirth machen/ Er replirte: Ich bin hier nur ein Gast / wornach
Er die Reverenztwachte/ und weiter nichts mehr redete/ ging auch/nach
dem Er eine kleine weile vor dem König gestanden / wieder davon / und
verfügte sich zu der Königin Zimmer. Diejenige/so mit ihme kommen
wahren/ Lehreten auch / nachdem die sich von fern nur geneiget / ohn daß
sie J. K. M. Handfuß der Gewonheit nach begehret hätten/ wieder zu-
rück. Als der Herr Cron-Marschall für die Königin kam/ redete Ihre
Majest. ihm zumersten zu/ und sagte: daß Sie über seiner Anfunfft erfre-
wet wehre: in Hoffnung / daß Er die Consilia zu Beschützung des Bas-
terlandes würde forsetzen helfen: Worauff Er diese kurze Worte sage-
te: deswegen bin ich kommen. Als er von der Königin Abschied nahm/
wahren einige von seiner Suite/die hinzu traten/ und dero selben die Hän-
de küßten. Hierauff ging J. M. der König in die Senatoren-Stube/ und
trug ihm nach Gewonheit der Herr Cron-Marschall den Stab vor: je-
doch mit bedeckten Haupte / welches bey den vorigen Königen nicht ge-
bräuchlich. Als J. K. M. sich gesetzt/ wurden die Deputirte der Armee
zur Audienz gelassen/ und die Instruction verlesen. Morgen wird die
Armee einen Ausschuß machen/ und an den König schicken: mit dieser Er-
klärung/ daß sie die Confoederation ehender nicht usshaben können/ biß sie
in ihren Postulatis gänzlich contentiret worden: und gleich wie sie dem
Feldherrn zu seiner Satisfaction geholffen/ also werde er ihnen recipro-
ce zu dem ihrigen verhelffen. Der Herr Primas Regni lieget noch sehr
franc/ und grämig sich/ daß seine Consilia zurück gangen / und Er sich
und seine Unterthanen durch diese Troublers so gar erschöpffet hat.

Preussen vom 20. 30. Mart.

Aus Warschau wird vom 25. dieses gemeldet/ daß man mit der Lit-
tawern wieder einig/ weil der Jarosewsky Abbitte gethan / und also der
grosse Kriegs-Rath nunmehr besser von statten gehen werde. Wie dann
solches in des Bischoffs von Cracaw Pallast angestellet / und bey selb-
gem proponiret worden/ daß 60000. Mann zu Ross und Fuß sollten ge-
worben / und zu selbiger Verpflegung die Contributions Mittel zu ver-
schaffen berathschlaget werden / worin dann allbereits schon viel grosse
ganz eing.

Den Feldherrn nun auch desto mehr zu gewinnen / ha-
ben Se. Königl. Maj. auff Veranlassung einiger von der Ritterschafft
sich

sich ausgelassen / daß solcher wegen seiner berühmten Meriten mit guter
Recompens / und nebst dem auch einige andere mehr begabet und verehret
werden sollen : hingegen ist der Bischoff von Posen / wie auch der von
Ehelm und der Palatinus Sziradiensis / daß sie wegen ihrer trewen
Standhaffigkeit unbelohnet übergangen worden / mit Seiner Königl.
Majest. nicht wol zu frieden. Einige Magnaten / so vorhero mit den ge-
rechten Malcontenten uneinig waren / seynd meistens theils verglichen /
daß also verhohlet wird / es alles in einen bessern Stand kommen mögte.

Wien vom 22. Mart.

Morgendes Tages sol die Installation des vorgestern von hie abge-
misseten Groß-Teutschmeisters / Ihrer Fürstl. Gn. / und die Introdue-
rung des neuen Ungarischen Regiments / mit Beywohnung der Ungar-
ischen Magnaten und anderer citirten Ungarn zu Preßburg solenniter
geschehen. Ihre Fürstl. Gn. von Ambringen werden Teutscher Seiten /
Ihre Gräffl. Gn. / Herr Graff von Pötting / Herr General Wacht-
meister Spanckow / Herr Doctor Hoffman / als Cansler / und Herr
Kirchmeyer / Ungarischer Seiten : Ihre Fürstl. Gn. Ungarischer Erb-
bischoff / Ihre Bischoffliche Gnaden von Kollonitsch zu dero würckli-
chen Rätchen adjungiret werden. Zu dieser Introdueirung seynd von es-
lichen Regimentern / theils Compagnien zu Fuß / theils zu Pferde / sich
aldorten einzufinden / beordert worden. Demnach Ihre Kayserl. Ma-
jestät über gefassete Resolution noch übermorgen sich nach der Newstadt
zu erheben willens / als passiret die bedürffige Hoffstadt nun dahin / und
werden allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majest. biß zu Berfertigung
des Castri Doloris und vollends beygeschaffter Klage daselbsten in der
Newstadt / biß auff den 13. Aprilis verbleiben / alsdann am 15. ejusdem
denen haltenden Exequis beizuwohnen / sich allhie wiederumb einfinden.

Ein anders vom 23. Dito.

Diese drey Tage hero hat der Stadt Magistrat in der Pfarr- Kir-
chen St. Stephan / die Exequien für Ihre Majest. die Kayserin halten
lassen / und geschiehet nun dergleichen in allen Elstern. Weil unlängst
ein Anschlag zu Münster entdeckt worden / daß eintge vornehme Perso-
nen selbige Stadt den Allirten Völcern übergeben wollen / und dann
der Herr Bischoff so. der Interessirten zur Lebensstraff eingezogen.

Herc

Haarfort vom 21. 31. Mart.

Es stehet nicht wol auszusprechen / wie die Leute im Mindischen /
Nävenbergischen und hierumb klagen / weil die vielfältige Marche und
Contramerche / da Freund und Feind sie mitgenommen haben / sie der-
massen gedrucket / daß bey den meisten kein Brod mehr im Hause ist. Die
Münsterische spielen jeso / nachdem die unserige zurück gangen seynd / als
lenchthalben den Meister. Wir haben aus 2. üblen das geringste erwehlet /
und weil wir ihnen nicht bastant wahren / unser Ruin abzukehren / ihre
Besatzung eingenommen. In kurzem wird man von mehrern zu hören
haben / und also bald ausbrechen / ob sie / wie die Rede gehet / Bielefeld
ausplündern werden. Gedachte Bischöfliche Macht stehet sonst zwö-
schen Enger und Bünde.

Einbeck vom 21. 31. Dito.

Der Herr Graff Königsmarck lieget mit seinen Böckern / so in 2.
biß 3000. Mann bestehen / annoch hie hierumb / wird aber / so bald die
Eöllnische Troupen im Stifte Hildesheimb Possession genommen /
nach Soest / wo an jeso das Französische Hauptquartier ist / den march
nehmen : dahergegen der Herr Feldmarschall Turenne wieder zurück
nach Hoxar gangen.

Haag vom 28. Dito.

Vor 2. Jahren und etwas drüber / hat man allhie durch Placaten
scharff verbottē / daß man keine Butter / Käß / Speck oder andere Fleisch-
Wahren in hiesige Länder einführen solte / : Weil nun aber dergleichen
allhie sehr schwer zubekommen / und der Preiß derselben auffschläget / so
hat hiesiger Estat vergdnnet / daß man solche von aussen wieder umb ein-
führen müge : angesehen man solche Eßwahren zum höchstē und in groß-
ser Quantität auff den Schiffen von nöthen hat / worzu die gehörige
Mannschafft nun schon zur hand gebracht wird. Allhie hat man nun-
mehr aus Engeland gewisse Brieffe erhalten / daß selbiger König endlich
resolviret habe / Dünkirchen zu quitiren / und die Stadt Eölln zum Han-
delplatz anzunehmen / welches allhie gute Hoffnung zum Frieden machet.
Inzwischen continuiret unsere Kriegerrüstungen eben starck / und wird die
Flotte bald in See lauffen. Die Catholischen werden in Engeland uffs
höchste verfolget. Zu Eölln werden die Herrn Abgesandten sich bald nach
Ostern einfünden / umb vom Frieden zu tractiren.

N^o. 1673. Num. 13.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1673. Von Numero 13.

Aus Rom vom 30. Martij.

Der Pabst/ ob er nunmehr wol im 84. Jahre seines Alters / ist er jedoch in vollkommener Gesundheit / und täglich mit Audienz denen frembden Ministris zuertheilen begriffen / vornemblich aber bey dem Spanischen / Französischen und Maltheßischen Ambassadeurn: absonderlich weil dieser letzte fürgebracht / wie stark der Türcke zu Wiser armire / gegen das Vorjahr seine Injul mit Gewalt anzugreifen / oder in Sicilien auszusteißen: auff welchen fall sein Groß. Meister genöthiget wäre / umb starken Secourß zu sollicitiren / dessen er auch sichere Hoffnung bekommen. Der Prinz Don Angelo Aliteri ist wie er mit vielen Prelaten und Officirern aus Päßßlichen Befehl nach Civita Vecchia gereiset / die Päßßliche Galeeren zu besichtigen / und in standt zu setzen / damit solche / so wol als die Maltheßische / auff den Nothfall ohnverlängt auslaußen mögen. Der Pabst hat auch viel tausend Cronen der liebe Frauen Brüdern von Lucca zustellen lassen / damit sie den Bar von St. Maria im Portico / wie sie bereits angefangen / fortsetzen wüßten. Der Portugiesische Resident hält stark an / daß bey jetzigen Vazanz so vieler Cardinal Stellen ein Befreundter vom Hause Breganza / und selbiger Nation möge promoviret werden: Es hat sich aber nicht schicken wollen / dann ihm geantwortet worden / daß man erst vorm Jahre den auswertigen Cronen in dergleichen begehren Satisfaction geben / und jeso solches zur Päßßlichen Disposition allein gehörte. Die ausgelaußene Neapolitanische Galeeren seynd wieder einkommen / und haben eine Türckische Bringantin / nebst einer Caravelle von den Nothzen zur Beute mitgebracht.

Manland vom 12. Dits.

Der Französische Abgesandte / Monsieur Gaumont / befindet sich noch

noch zu Genua / allwo der Friede noch nicht allerdings richtig ist : weil
von dem Herzoge von Savoyen immer neue Forderungen auff die
Bahn gebracht werden : und es scheint / man suche mehr Krieg / als Frie-
den : des wegen dann die Republicq von Genua annoch nichts unterläs-
set / was zu Beforderung nothwendiger Kriegs-Verfassung dienlich /
und trachtet / ihre Trouppen vielmehr zu verstärken / als abzumachen.

Venedig vom 16. Mart.

Von Ottoranto vernimbt man / daß allda 2. Schiffe von Alexandria
und Aleppo mit reichen Wahren nach Neapoli gehörig / beladen ankome-
nen / wovon die Passagierer berichten / daß so wohl die Türckische / als
Armenianische und Judische Kauffleute in den Ottomannischen Havens
wegen der Christlichen Corsaren sehr bestürzt wären / weil diese nicht ab-
lein der Unglaubigen / sondern auch der Christen Schiffe oftmahls bes-
suchten / und unter allerhand Vorwand daraus nehmen / was ihnen an-
stünde / daß also gedachte Kauffleute ihre meisten Güter zu ihrem große-
sen Schaden wieder ausgeladen. Der Capitain Bassa wahr in dessert
nach der Psforte beruffen : wie einige meynen / den Kopff allda zu lassen /
weil er mit 50. seiner Galeeren in vorigem Sommer nichts verrichtet /
noch das Türckische Gewässer von den Christlichen Schiffen besreyet
können / und doch mehr als den halben Theil derselben zu nichte gehen las-
sen : deswegen gedachter Bassa allerhand ursachen gesucht / nicht nach
Hoffe zukommen : andere sagen / er sey zu einer Unterredung beruffen / dabey
man deliberiren wolle / wie und welcher gestalt gegen den April in dem
Weissen Meer etwas Hauptsachliches vorzunehmen : die meisten aber
glaubten / daß dieses nur ein vorgeben sey / die Christlichen Potentaten in
steter Furcht zu halten / damit sie der Cron Pohlen keinen Secourß schi-
cken möchten / zumahl die Türcken gedachten / negsten Sommer einen
vortreflichen Nutzen in gedachtem Königreich zu schaffen.

Ein anders vom 18. Dito.

Vorgestern ist eine Tartana mit Kauffleuten von Cattaro aus Dal-
mation anhero kommen / welche berichten / daß weil des Moskowitzschen
Czars Unterthane die Russen unnd Cosacken auff den Türckische Gräns-
zen am schwarzen Meer grossen Schaden thaten / in den Zeughäusern

zu Constantinopel / die Ausrüstung einer grossen Anzahl Galeeren sehr
beherziget / und selbige mit Ruder knechten starck versehen würden. Der
Tartariſche Cham hatte 1700. Schlawen überschicket / wovonder mei-
stentheils in Polacken bestünde / in dem die Tartarn solche in den letzten ein-
schiffen in Pohlen gefangen bekommen.

Warschau vom 19. Mart.

Alldieweil den Littawern / vermittelt des begehrten Judicii / über den
Czarwischen Unterrichter noch keine Satisfaction nach ihrem Willen
erhalten / sondern nur stets unterhanden gewesen / wie man jetzt gedachte
Littawer wieder befriedigen möge / worzu auch obgedachter Unterrich-
ter für seine Person gern bequemem wollen / wenn nicht im Gegentheil
sich einige gefunden / so dieses wieder rathen : aus der Besorge / daß sol-
che indochte nach diesem in Consequenz gezogen / und also die Freyheit der
Summen geschwächet werden : Als haben Ihre Königl. Majest. selbst
die Herrn Littawer / so sich heute wieder eingefunden / zwey mahl erinnern
lassen / sie indochten sich mit der Submission des Unterrichters / welche Er
verwichenen Sonnabend gethan / contentiren / und dabey versichert hal-
ten / daß ins künfftige dergleichen harte Worte / weder von diesem / noch
andern solten gegeben werden. Vorauff dann obgedachte Herrn Lit-
tawer / weil auch der Landbothen Marschall im Nahmen der Ritter-
schafft eine gar freundliche Bitte an sie that / einen Recessum genommen /
und weiß man annoch nicht / wessen sie sich erklären / auch ob sie von ihrem
Begehren / wegen des dritten Reichstages in Littawen absehen werden.

Paris vom 26. Ditto.

Am verwichenen Dienstag ist zu Versailles ein Courier ankommen /
welcher vom Marschallin de Lurenne an Ihre Königl. Majest. abge-
schickt gewesen / umb dero selben unter andern zu notificiren / daß Ihre
Churfürstl. Durchl. von Brandenburg zu ihm einen seiner Edelleute
mit diesen Formaliten abgefertiget habe / daß höchstgedachte Ihre Durch-
lauchtigkeit hinführo mit hiesiger Cron in guter Freundschaft leben wolle.

Haag vom 28. Ditto.

Die unvermuthliche Wahl der Stadt Eblin von Frankreich und
England / daselbst die Tractaten zu hinlegung des verderblichen Kriegs

zwischen allerhöchstdenckten Potentaten und diesen vereinigten Pro-
vingen vorzunehmen/ machet allhie grosse Freude: zumahln wie verlau-
ten wil / daß die Königl. Schwedische Ministri zu weiterer Avancirung
dieses gar so fröhlichen Wercks alles mögliche noch weiter beytrage werde.

Halberstadt vom 20. Mart.

Am vergangenen Sontage kahn Ihre Churfürstl. Durchl. von
Brandenburg mit ihrer ganzen Hoffstadt allhier an/dadann die Stadt
mit eßlich 1000. Mann angefüllet wurde/worbey auch allerhand Abge-
sandte waren/als Käyserl. Spanische/Französische/Swedische/Hol-
ländische und andere. Der Herzog von Braunschweig war selbst auch
persönlich da/ und wurden geheime Conferenzen gehalten / was aber be-
schlossen sey/ ist unbekandt. Heute frühe ist Ihre Churfürstl. Durchl.
wiedcrumb mit der ganzen Hoffstadt von hier nach Magdeburg abge-
reiset/ und haben Sie allhier 24. Stücke / nebst aller Munition / auch 2.
starcke Regimenter zu Fuß / als des Herrn Grafen von Donaw 1200.
Mann starck / und das Chur-Princkliche von 800. Mann hinterlassen.
Es ist so unsicher / daß man nicht auff eine halbe Meilwegß reisen kan/
weiln die Käyserl. Brandenburgische und Lothringische durch einander
marchiren. Das Käyserl. Hauptquartier ist zu Quedlinburg / und muß
selbige Stadt täglich 40. Fässer Breyhan / und 12000. Pfund Brod
heraus geben/so liegen auch alle Officirer in der Stadt: so sie sich solches
zu geben weigert/sollen bey ihr 5. Regimenter einquartiret werden. Die
Lothringische habē ihr Hauptquartier zu Stallberg. Werningeroda hat
viele Officier und 1200. Mann hier von einnehmen müssen. Die gemeine
liegen auff den Dörffern in grosser menge / und wird gelaget / daß sie biß
den 1. Maij also beliegen bleiben sollen. Die Sawren verlauffen deshal-
ben sehr.

Nieder:Elbe vom 27. Mart.

Aus Westphalen hat man mit jüngsten Brieffen nachricht erhalten/
daß die Münsterische Völcker in 6000. Pferde und 8000. zu Fuß/mit
unterschiedlichen Ferwmdrfern und andern Materialien versehen / uff
Fasbold/ und so weiter uff Hallm und Wörder gerucket seyn: worauff
es nun angesehen/lehret die Zeit. Indessen flüchtet man allehand auß
Bielefeld unnd Minden; aus der Besorgs/ daß dieser Derthe einen
Streich leiden dürfften.